

Brutgeschäft verläuft ohne größere Störungen

Liebe Empfänger der Rundsendung, noch eine Woche, dann dürfte das erste Storchenküken aus dem Ei geschlüpft sein. Bislang gibt der Blick ins Nest durchweg einen beruhigenden Eindruck (Bild oben). Einem guten Abschluß der Brutzeit dürfte damit nichts im Wege stehen.

Störungen gab es, besonders Anfang dieser Woche, durch Krähen, die den brütenden Storch im Nest attackierten (mehrfach beobachtet – danke für die Informationen!). Eine längere Störung ist aber bislang nicht zu erkennen, und bei meinem täglichen Blick auf das Nest habe ich dort noch keine Krähen gesehen.

Berichten möchte ich an dieser Stelle noch über die Störung durch einen fremden Storch am 3. April. Küsterin Bärbel Hilker erzählte mir von seinen mehrfachen Versuchen, aus Richtung Norden den Arpker Horst zu entern. Der brutfreie Elternstorch sei aber schnell dazugekommen und habe breitflügelig das Nest geschützt. Unmittelbare Kampfscenen hat sie nicht beobachtet.

Als ich wenig später in der Turmstube war, zeigte das Storchepaar gespannte Aufmerksamkeit in Richtung Norden. 10 Minuten später klapperten beide heftig (Bild unten), ohne daß ein Grund zu erkennen war. Dabei hat der brutfreie Storch die Flügel weit gebreitet (schützend oder drohend?), während der Partner offensichtlich nach einem Artgenossen oben am Himmel schaut. „Solche harmlosen Besuche“, schreibt mir Weiß-



storchbeauftragter Dr. Reinhard Löhmer, „gibt es immer wieder. Wichtig ist, daß das Paar funktioniert und der Partner sofort mit eingreift in das Geschehen.“

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Peter Löhr / 24.04.15

